

Macht Hanf „high“ oder „high-tech“?

Christa Markwalder,
Nationalrätin, Burgdorf



Hanf ist vielfältig

- Hanf kann „high“ machen
 - » Hanf wird seit Jahrhunderten medizinisch verwendet, insbesondere in der Hausmedizin
 - » Hanf ist ein Genussmittel, das bereits zu Gotthelfs' Zeiten im Emmental beliebt war
- Hanf macht „high tech“
 - » Hanf ist eine vielseitige Nutzpflanze
 - » Die Fasern werden seit dem Altertum für die unterschiedlichsten Produkte verwendet und für ihre Robustheit geschätzt

Hanf wird zu einseitig wahrgenommen

- Im politischen Diskurs wird Hanf primär als Rauschmittel und Droge wahrgenommen
- Seit der Kategorisierung von Hanf als Betäubungsmittel und dem damit einhergehenden Beschränkungen für den Anbau, hat die Verwendung als Nutzpflanze stark an Bedeutung verloren
- Die Legalisierung von Hanf mit THC-Gehalt > 0.3% konnte bisher nicht erreicht werden (im November 2008 lehnten 63,3% der Stimmberechtigten die Hanf-Initiative ab)



Die Agenda 21

- Die Agenda 21 ist ein entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, ein Leitpapier zur nachhaltigen Entwicklung, das von 172 Staaten 1992 beschlossen wurde
- Im Zentrum steht die nachhaltige Entwicklung durch eine veränderte Wirtschafts-, Umwelt- und Entwicklungspolitik, welche die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne die Chancen künftiger Generationen zu beeinträchtigen.
- Die Agenda 21 wurde als ein Maßnahmenpaket vereinbart, das vorrangig internationale Organisationen und nationale Regierungen anspricht



Hanf passt zur Agenda 21

- Ein Ziel der Agenda 21 ist die Förderung des verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns bei der Bewirtschaftung und Nutzung der natürlichen Ressourcen
- Der Hanf lässt sich wirtschaftlich und umweltfreundlich anbauen. Er leistet einen Beitrag zur Deckung des zunehmenden Bedarfs an Naturfasern
- Heute ist die Baumwolle die am meisten genutzte Naturfaser. Aufgrund ihrer Eigenschaften ist der Anbau klimabedingt nur in einigen wenigen Gebieten möglich
- So erfordert der weltweite Handel mit Baumwolle lange Transportwege mit entsprechender Umweltbelastung
- Der Wasserverbrauch beim Anbau ist hoch. Zudem bewirken Schädlinge grosse Ernteauffälle und erfordern den Einsatz von Insektiziden



Hanf passt zur Agenda 21

- Der Hanf hingegen ist eine unkomplizierte und robuste Pflanze, die in gemässigtem Klima wächst
- Die Pflanze ist robust und hat kaum Schädlinge. Das erhöht den Ernteertrag und reduziert den Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf ein Minimum
- Die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten sind bekannt
- Hanf ist ein Rohstoff, der wirtschaftlich und umweltfreundlich angebaut werden kann. Entsprechend ist er nachhaltiger als Baumwolle
- Zudem gibt es ein grosses Entwicklungspotential, da der Anbau in vergangenen Jahrzehnten vernachlässigt wurde



Hanf im Emmental

- Hanf ist ein vielseitiger Rohstoff, jedoch ein Nischenprodukt
- Angesichts des zunehmenden Bedarfs an Naturfasern besteht jedoch Potential
- Die Verbindung des Anbaus dieser Nutzpflanze mit innovativen Ideen und neuen Produkten ist zukunftsweisend
- die Landwirtschaft wird sich verändern und die Bauern als Unternehmer herausfordern
- Schweizer Landwirte haben mit innovativen Nischenprodukte gute Chancen, im neuen Umfeld zu bestehen
- Der Hanf ist eine grosse Chance für das Emmental

Konsequenzen für die Politik

- Es ist entscheidend, dass auch die Politik das „high tech“-Potential von Hanf (wieder) erkennt
- Nicht mehr das „high“ soll im Vordergrund stehen, wenn auch diese Problematik einer Lösung harrt
- Entsprechend muss der Hanfanbau (und Konsum) neu reguliert werden – Ziel soll die Gleichbehandlung mit anderen Genussmitteln sein
- Die Entkriminalisierung wird die Wahrnehmung von Hanf verändern und so gute Rahmenbedingungen für Innovationen schaffen